

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16055
Mittwoch, 19. Mai 2021

Schmiedtbauer: EU-Mercosur-Handelsabkommen in derzeitiger Form unakzeptabel	1
Coceral bessert Schätzung für Getreideernte 2021 nach	2
Inflation sank im April 2021 auf 1,9%	2
Eßl zu Tierschutzvolksbegehren: Wir setzen auf Information, Motivation und Anreize	3
Schweizer Agrar-Initiativen: Stimmung extrem aufgeheizt	4
Rieder Herbstmesse vom 9. bis 12. September	5
Mayerl zeigt erhöhte Abfallproblematik auf Feldern auf	5
Bauern und Manufakturen präsentieren Innovationen	6
Internationaler Weltbienentag am 20. Mai	8
Internationale Unterstützung für den Wiederaufbau der Melioration in der Ukraine	8
Lagerhäuser in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden gehen gemeinsam in die Zukunft	9
Tiroler Gärtnereien und Gemüsebau setzen auf Nützlinge	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Schmiedtbauer: EU-Mercosur-Handelsabkommen in derzeitiger Form unakzeptabel

EU-Abgeordnete warnen vor Schnellschüssen bei Ratifizierung

Brüssel, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Die EU-Abgeordneten **Simone Schmiedtbauer** und **Thomas Waitz** warnen vor einem übereilten Abschluss des EU-Mercosur-Handelsabkommens. "Wir sind nicht gegen Handel, doch wir sind gegen unfairen Handel", sagen die steirischen EU-Abgeordneten unisono. "In der derzeitigen Form ist das Mercosur-Handelsabkommen für uns Landwirtinnen und Landwirte Europas nicht akzeptabel. Gerade zum jetzigen Zeitpunkt, wo die neue Gemeinsame Agrarpolitik mit steigenden Ansprüchen vor der Tür steht und wir intensiv nach gangbaren Lösungen für die Umsetzung des Green Deals suchen, brauchen wir keine Doppelmoral im Außenhandel", verdeutlicht Schmiedtbauer, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament. * * * *

Ungleiche Produktionsstandards in Südamerika und der EU seien ein massives Problem. Kumulative Auswirkungen bereits unterzeichneter sowie künftiger Handelsabkommen seien zudem schwer absehbar, und Mercosur könnte das Fass zum Überlaufen bringen. Das Landwirtschaftskapitel würde zu Nachteilen für die heimische Produktion führen. "Ein Handelsabkommen ist ein Instrument für Partnerschaft auf Augenhöhe - Mercosur entspricht dem nicht. Ich bin für Fair Trade für die europäischen Landwirtinnen und Landwirte", bekräftigt Schmiedtbauer.

Fairer Handel und Klimaschutz müssen Kernkriterien sein

"Handel ist gut, aber fairer Handel und Klimaschutz müssen die Kernkriterien von allen EU-Handelsverträgen sein", bringt es Waitz, Ko-Vorsitzender der Europäischen Grünen Partei, auf den Punkt. Die portugiesische Ratspräsidentschaft dränge auf eine schnelle Ratifizierung des Handelsabkommens, obwohl weder dem Europaparlament noch den Mitgliedstaaten der finale Vertragstext vorliegen. "Das ist ein komplett inakzeptables Vorgehen. Die Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung der Kommission zeigt deutliche Lücken in Fragen der Bodennutzung und des CO₂-Ausstoßes. Ungeklärt sind auch noch immer unsere Einwände in Sachen Menschenrechte, Entwaldung, Klimaschutz und Biodiversität. Mit einem Vertragspartner wie Jair Bolsonaro sind Verträge nicht einmal das Papier wert, auf das sie gedruckt werden", übt Waitz scharfe Kritik.

Währenddessen prüft die EU-Kommission, ob eine Teilung des Handelsabkommens, ein sogenanntes Splitting, in einen EU-Handelsteil und einen politischen Teil möglich wäre. "Ein Splitting wäre eine Umgehung der nationalen Parlamente durch die Kommission. EU-Handelskommissar Valdis Dombrovskis sollte von so einem undemokratischen Zug absehen", so Waitz. (Schluss)

Coceral bessert Schätzung für Getreideernte 2021 nach

Günstige Witterungsverhältnisse in Spanien und Osteuropa

Brüssel, 19. Mai 2021 (aiz.info). - In der EU-27 werden in diesem Jahr voraussichtlich 291 Mio. t Getreide produziert. Coceral, der Europäische Verband des Getreidehandels, erhöht damit seine Ernteschätzung vom März um 7,5 Mio. t. In Spanien und in einigen osteuropäischen Ländern gebe der Witterungsverlauf Anlass zu einer optimistischeren Prognose, teilt Coceral in seiner dritten Schätzung für 2021 mit. Im Einzelnen wurden die Produktionszahlen für Getreide in Polen, Ungarn und Rumänien um jeweils 1 Mio. t gegenüber der Vorhersage vom März erhöht. In Spanien setzt der Verband die Getreideernte um gleich 3 Mio. t höher als im März an. Die Weizenernte sieht Coceral bei 131 Mio. t (Vorjahr 118 Mio. t), die Gerstenernte bei 55 Mio. t (Vorjahr 56 Mio. t) und die Maisernte bei 64 Mio. t (Vorjahr 62 Mio. t). Seine Schätzung für die Erzeugung von Ölsaaten musste der Verband gegenüber März kaum anpassen. Es bleibt bei einer vermuteten Erzeugung von 30 Mio. t Ölsaaten in diesem Jahr in der EU-27 (Vorjahr 28 Mio. t), davon 16,5 Mio. t Raps und 10 Mio. t Sonnenblumen. * * * *

Für Österreich wird zur diesjährigen Ernte von einem Rückgang der Weichweizenproduktion auf 1,4 Mio. t im Vergleich zu 1,6 Mio. t im Vorjahr ausgegangen. Die Gerstenerzeugung soll nach der jüngsten Schätzung von Coceral hierzulande mit rund 830.000 t etwa auf Vorjahresniveau liegen und die Maiserzeugung leicht auf 2,2 Mio. t (Vorjahr 2,4 Mio. t) sinken. Auch bei Raps wird ein Rückgang prognostiziert, und zwar auf 93.000 t gegenüber 101.000 t im Vorjahr. Dagegen geht der Verband in Österreich von einem Zuwachs der Sonnenblumenerzeugung auf 73.000 t (Vorjahr 58.000 t) aus. Auch bei Sojabohnen soll es hierzulande nach derzeitiger Sicht ein Plus von rund 16.000 t geben. (Schluss) mö/hub

Inflation sank im April 2021 auf 1,9%

Preise für Nahrungsmittel stiegen nur geringfügig

Wien, 19. Mai 2021 (aiz.info). - "Nach einer Teuerungsrate von 2,0% im März 2021 ist die österreichische Inflationsrate im April auf 1,9% gesunken. "Höhere Ausgaben für Wohnen und Treibstoffe sind für mehr als die Hälfte der Inflation verantwortlich. Die Treibstoffpreise sind binnen Jahresfrist um 12,7% gestiegen und haben nun wieder das Vorkrisenniveau vom Februar 2020 erreicht", so Statistik-Austria-Generaldirektor **Tobias Thomas**. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich demgegenüber nur um durchschnittlich +0,2%. * * * *

Im Jahresvergleich stiegen die Preise für Wohnung, Wasser, Energie im Schnitt um 2,9%. Sie beeinflussten die allgemeine Teuerung mit +0,55 Prozentpunkten und waren damit stärkster Preistreiber im Jahresabstand. Mieten stiegen um 5,1%, die Instandhaltung von Wohnungen kostete um 2,4% mehr, Haushaltsenergie verteuerte sich durchschnittlich um 3,7%. Ausschlaggebend dafür waren die höheren Strompreise (+5,1%), aber auch die Heizölpreise, die kräftiger stiegen als zuletzt (+10,7%). Gas verteuerte sich um 0,7%, feste Brennstoffe sowie Fernwärme verbilligten sich hingegen um 1,0% beziehungsweise um 0,9%.

Die Preise in der Kategorie Verkehr stiegen durchschnittlich um 3,5% (Einfluss: +0,49 Prozentpunkte). Dazu trugen vor allem die Treibstoffpreise bei, die um 12,7% zulegten und damit deutlich mehr als

noch im März (+6,5%). Reparaturen privater Verkehrsmittel verteuerten sich um 3,9% und neue Kraftwagen um 2,8%. Flugtickets hingegen verbilligten sich um 29,7%, nachdem sie im März noch um 8,9% gestiegen waren.

Fleischpreise sanken um 1,0% - Milch und Eier nahezu preiskonstant

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich kaum (durchschnittlich +0,2%) und damit merklich weniger als noch im März (+1,2%). Die Preise für Nahrungsmittel allein erhöhten sich insgesamt um 0,3%. Ausschlaggebend dafür war insbesondere die Entwicklung der Fleischpreise (-1,0%). Auch die Fischpreise gingen im April zurück (-5,8%), ebenso jene für Öle und Fette (-3,4%). Brot und Getreideerzeugnisse sowie Milch, Käse und Eier waren nahezu preiskonstant (jeweils +0,1%). Deutliche Verteuerungen zeigten sich nur bei Gemüse (+5,3%) und bei Obst (+3,1%). Alkoholfreie Getränke kosteten um 0,3% mehr.

Die Preise für Bekleidung und Schuhe blieben in Summe stabil (durchschnittlich 0,0%). Bekleidungsartikel verteuerten sich um 0,4%, Schuhe verbilligten sich um 0,3%. Nachrichtenübermittlung kostete um 2,6% weniger, Telefon- und Telefaxdienste wurden um 2,9% günstiger.

Teuerung beim täglichen Einkauf geringer als Gesamtinflation

Das Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf repräsentiert, stieg im Jahresvergleich um 1,7% (März: +3,0%). Für einen Miniwarenkorb, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, wurde im Jahresabstand um 4,5% (März: +3,7%) mehr ausgegeben.

Die harmonisierte, auf europäischer Ebene vergleichbare Inflationsrate betrug im April in Österreich 1,9% und war damit gleich hoch wie der Verbraucherpreisindex. In den Ländern des Euroraumes ist dieser Wert im Mittel auf 1,6% und in der gesamten EU auf 2,0% gestiegen. (Schluss) kam

Eßl zu Tierschutzvolksbegehren: Wir setzen auf Information, Motivation und Anreize

Regierungsprogramm enthält konkrete Ansätze für tiergerechte Landwirtschaft

Wien, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Heute wurde das Tierschutzvolksbegehren zum ersten Mal im Plenum des Nationalrates diskutiert. In der Folge wird es dann dem Gesundheitsausschuss zugewiesen, in dem auch ein öffentliches Hearing stattfinden wird. "Wir wollen, dass es den Tieren im Land gut geht", erklärte ÖVP-Tierschutzsprecher **Franz Eßl** im Rahmen seiner Plenarrede. Mit über 210.000 Unterstützungserklärungen im ersten Schritt und knapp 206.000 Eintragungen in weiterer Folge sei dies eine beachtliche Anzahl an Resonanz in der Bevölkerung. "Wir als Volkspartei können uns mit den Zielen des Volksbegehrens identifizieren. Die Frage bleibt, wie kommen wir dahin", betonte Eßl. *

* * *

"Während andere Parteien bei der Umsetzung des Tierschutzvolksbegehrens für Verbote und Gesetzeskeulen sind, stehen wir für Information, Motivation und Anreize, um ans Ziel zu kommen", betonte Eßl. Dazu gehören für den ÖVP-Tierschutzsprecher sowohl Branchenvereinbarungen als auch fachliche Kompetenz.

"Für eine tiergerechte Landwirtschaft gibt es bereits konkrete Ansätze im Regierungsprogramm, diese werden wir als Koalition auch umsetzen", unterstrich Eßl. Er wies darauf hin, dass es bereits den Tierwohlpakt von Bundesministerin Elisabeth Köstinger gebe, mit dem 120 Mio. Euro für besonders tierfreundliche Haltungsformen zur Verfügung gestellt werden. "Darüber hinaus sind öffentliche Mittel von außerhalb der Landwirtschaft nötig, um Anreize für mehr Tierwohl zu setzen", so Eßl. (Schluss)

Schweizer Agrar-Initiativen: Stimmung extrem aufgeheizt

Bauernverband fordert Mäßigung und sachliche Diskussion

Bern, 19. Mai 2021 (aiz.info). - In der Schweiz wird am 13. Juni 2021 über zwei Volksinitiativen abgestimmt, die bei einer Annahme sehr weitreichende Auswirkungen auf die Landwirtschaft hätten: Die Initiative "Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung" sieht vor, dass allen Betrieben, die Spritzmittel einsetzen, systematisch Antibiotika verabreichen oder Futter zukaufen, die Direktzahlungen gestrichen werden. Die Initiative "Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide" fordert, dass der Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Verarbeitung sowie in der Boden- und Landschaftspflege verboten wird. Die Stimmung im Kampf um die beiden Agrar-Initiativen ist derzeit extrem aufgeheizt. Plakate und Landschaftssujets der Gegner werden zerstört oder verschandelt. Es wird auch von persönlichen Bedrohungen und Diffamierungen der Exponenten berichtet. Befürworter und Gegner rufen nun zur Mäßigung auf, teilt der Landwirtschaftliche Informationsdienst (LID) mit. * * * *

Argumente statt Drohungen

Befürworter der beiden Volksinitiativen beklagen in einigen Gegenden den Verlust von Plakaten. Dieser steht aber in keinem Verhältnis zu den Zerstörungen und dem Vandalismus, welche die Gegenkampagne der bäuerlichen Vertreter in verschiedenen Landesgegenden erfährt. So kam es im Kanton Waadt zu Brandanschlägen, in Luzern wurden Sujets mit Strohballen zerstört und verschandelt, vielerorts Plakate zerschnitten und Exponenten bedroht. Mit ihrer Diffamierungskampagne "Agrarlobby stoppen" hätten die Umweltverbände das Klima angeheizt und seien daher mitverantwortlich für die Situation", kritisiert der Schweizer Bauernverband (SBV). Er verurteilt diese Zerstörungen und den Vandalismus vehement. Der Abstimmungs-Wahlkampf sei mit Argumenten und nicht mit Drohungen zu führen, die freie Meinungsäußerung sei zu respektieren, verlangt der SBV.

Arbeit der bäuerlichen Betriebe würde stark eingeschränkt

Wie berichtet, steht die bäuerliche Interessenvertretung den beiden Volksinitiativen sehr skeptisch gegenüber. "Die landwirtschaftlichen Betriebe hätten bei einer Annahme der Trinkwasser-Initiative zwei Optionen: auf Direktzahlungen verzichten und keine neuen Auflagen befolgen oder anspruchsvolle Kulturen aufgeben", warnte SVB-Präsident **Markus Ritter** vor Kurzem. Die Initiative würde die einheimische Produktion großteils verunmöglichen. Bei Kartoffeln, Raps, Zuckerrüben,

Gemüse und Obst wäre nicht einmal mehr der Anbau in Bio-Qualität möglich, ebenso wäre die Haltung von Hühnern und Schweinen extrem eingeschränkt.

Die Initiative "Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide", die auch Importe betreffen würde, ist nach Ansicht Ritters konsequenter formuliert. Allerdings wären solche Importauflagen nicht WTO-konform, so der SBV-Präsident. Es sei deshalb zu befürchten, dass die Initiative nur im Inland umgesetzt und damit zu einem großen Wettbewerbsnachteil für die Schweizer Bauern führen werde. Eine konsequente Umsetzung der Initiative würde nämlich die landwirtschaftliche Produktion massiv verteuern - ohne Pflanzenschutzmittel müsste mehr Handarbeit eingesetzt werden, und die Arbeitskosten seien in der Schweiz ohnehin hoch. Auch rückläufige Erträge aufgrund fehlender Pflanzenschutzmittel würden die Nahrungsmittelkosten nach oben treiben und höhere Importe notwendig machen. Sehr wohl unterstützt der Bauernverband aber den "Aktionsplan Pflanzenschutz" des Bundes, der sämtliche Aspekte dieses Bereiches aufnimmt und im Rahmen einer parlamentarischen Initiative auch verbindliche Ziele und Maßnahmen vorsieht.

Laut Umfragen haben die Befürworter der beiden Volksabstimmungen derzeit einen kleinen Vorsprung, vor allem in den Städten. (Schluss) kam/mö

Rieder Herbstmesse vom 9. bis 12. September

Umfangreiches agrarisches Ausstellungsprogramm mit Schwerpunkt Tierzucht

Wien, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Die Leitung der Rieder Messe zeigt sich davon überzeugt, dass die heurige Landwirtschafts- und Herbstmesse vom 9. bis 12. September stattfinden wird. "Diese Messe wird zum Treffpunkt der Agrarszene in Österreich und überzeugt mit einer Kombination aus Ausstellungsbereich, Live-Präsentationen, bedeutenden Tierschauen, Kompetenzzentren und Sonderbereichen wie etwa 'Zukunft Tier', 'Forstarena' sowie 'Lebensmittel aus besten Händen'. Diese Themenvielfalt stellt im österreichischen Messewesen ein Alleinstellungsmerkmal dar", so die Messeleitung. * * * *

Die Rieder Messe gilt seit Jahren als österreichisches Kompetenzzentrum in der Tierzucht, dies wird heuer mit dem Schwerpunkt "Austro Tier" noch weiter untermauert. Zahlreiche namhafte Aussteller haben ihren Messeauftritt bereits angemeldet. Weitere Informationen sind unter www.riedermesse.at verfügbar. (Schluss)

Mayerl zeigt erhöhte Abfallproblematik auf Feldern auf

Müll hat in der Natur nichts verloren, vor allem nicht auf Landwirtschaftsflächen

Innsbruck, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Sie liegen am Wegrand und verunzieren Wälder, Wiesen und Felder: Gebrauchte Taschentücher, leere Getränkedosen, Gassisackerl, Plastiktüten und sonstige Hinterlassenschaften sind in der Natur inzwischen leider allgegenwärtig. Gerade jetzt, wo vielerorts die Feldräumungen erfolgen, kommen viele Umweltsünden ans Tageslicht. "Achtlos entsorgter Müll ist nicht nur unschön anzusehen, sondern auch gefährlich. Gerade auf Wiesen, die für die Futtergewinnung genutzt werden, können Müllreste zu Erkrankungen des Viehs bis hin zu deren Tod führen. Auch Äcker, auf denen wertvolle Lebensmittel wachsen sollen, dürfen keiner Verschmutzung

ausgesetzt werden - wer möchte schon eine Lauchstange essen, die neben einem Haufen Abfall gewachsen ist", zeigt der Tiroler Landtagsabgeordnete und VP-Umweltsprecher **Martin Mayerl** den Ernst der Thematik auf. Die betroffenen Bäuerinnen und Bauern müssen viele Arbeitsstunden investieren, um den Müll aus den Feldern und Wiesen zu klauben und die Flächen zu reinigen. * * * *

Bergwelt bleibt nicht verschont

Durch Corona ist der Drang der Menschen in die Natur und auf die Berge noch stärker spürbar. Diese müssen aber so verlassen werden, wie man sie vorgefunden hat. "Ich appelliere an den Hausverstand und die Eigenverantwortung der Naturnutzer, das Umweltbewusstsein nicht nur zu fordern, sondern auch selbst zu leben", so Mayerl, demzufolge auch geplant sei, künftig die Bergwacht wieder mit mehr Kompetenzen für Kontrollen auszustatten. Gerade in Zeiten von "Fridays for Future" müsste dies aber nicht notwendig sein, meint der Umweltsprecher.

Sein Appell richtet sich auch an die Hundebesitzer, die Hinterlassenschaften ihrer vierbeinigen Lieblinge mit einem Sackerl aufzuheben und diese dann fachgerecht zu entsorgen. "Nicht nur, dass Hundekot in der Nähe von Nahrungsmittelproduktionsflächen nichts verloren hat, er kann gerade für Rinder auch sehr gefährlich sein und Krankheiten verursachen", zeigt Mayerl abschließend auf. (Schluss)

Bauern und Manufakturen präsentieren Innovationen

Netzwerk Kulinarik lud zum Wettbewerb "10 x 5 Minuten"

Wien, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Das Netzwerk Kulinarik suchte die innovativsten Ideen und Produkte, im März konnten sich Betriebe der "AMA Genuss Region" bewerben. Aus rund 50 Einreichungen wurden zehn Finalisten vorausgewählt. Sie präsentierten sich heute einer hochkarätigen Jury. Die drei Sieger erhalten ein Coaching und Werbemaßnahmen im Wert von insgesamt 20.000 Euro. An den Start gingen Projekte von Fischen und Gemüse bis zu Schnecken, regionalem Cola und weiteren neuartigen Geschmackserlebnissen. * * * *

Köstinger: Vorreiter gelebter Regionalität und Qualität

"Unsere 'AMA Genuss Region'-Betriebe sind viel mehr als Vorreiter gelebter Regionalität und Qualität. Sie fungieren als Innovationsmotor sowie Trendsetter und setzen durch ihre modernen Produkte immer wieder neue Standards in der Produktentwicklung. Ich bin sehr stolz auf jeden unserer Betriebe. Man hat die Leidenschaft, mit der sie ihre Berufung leben, bei der Präsentation '10 x 5 Minuten' richtig gespürt. Innovation beginnt bei uns in den Regionen und vor allem auf unseren Betrieben", erklärte Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**.

Breite Vielfalt an Innovationen

Das Netzwerk Kulinarik legte die Vielfalt der einreichungsfähigen Innovationen bewusst sehr breit an. Gesucht wurden neuartige regionale Lebensmittel und deren Produktion genauso wie innovative Formen der Vermarktung oder Verarbeitung. Dienstleistungen und neue Arten der Zusammenarbeit konnten ebenfalls eingereicht werden. Die Bewerbung richtete sich an Direktvermarkter und Manufakturen.

Bewertet wurde nach den Kriterien Überraschungseffekt, Nutzen bei der Zielgruppe, Realisierbarkeit des Geschäftsmodells und Zusammenarbeit beziehungsweise Kooperationen. Auch die Nachhaltigkeit floss in das Ranking mit ein. Zu guter Letzt beurteilte die Jury die Beschreibung der Projekte und den Auftritt der Live-Präsentation.

Hochkarätige Jury

Für die externe Jury konnten hochkarätige Experten gefunden werden: Heinrich Prokop, bekannt als Jury-Mitglied bei "2 Minuten, 2 Millionen", Philipp Stangl, Gründer und CEO von Rebel Meat, Influencerin Jutta Zeisset, Birgit Reitbauer vom Restaurant Steirereck sowie Hotelière Martha Schultz, Vize-Präsidentin der WKÖ.

Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing, gratulierte den Siegern, Top-Platzierten und allen Einreichern. "Die Betriebe der 'AMA Genuss Region' beweisen durch die Teilnahme an diesem anspruchsvollen Wettbewerb nicht nur ihre Professionalität, sondern auch ihre Kundenorientierung und ihren Innovationsgeist. Sie schaffen eine perfekte Brücke von der Tradition zur Innovation - von der garantierten Qualitäts- und Herkunftssicherung zur vorausschauenden Ausrichtung auf die künftigen Bedürfnisse ihrer Kunden."

Drei Siegerprojekte

Beim Siegerprojekt "Ländleschnecke" geht es um die Weinbergschnecke, die jetzt wieder Einzug in unsere Küchen hält. "Diese Tiere machen keinen Lärm, sind nicht besonders schnell und sehr genügsam", erläutert **Daniel Kronlechner**. Er ist mit der Weinbergschneckenzucht Pionier in Vorarlberg und arbeitet dabei nachhaltig. Die ressourcenschonende Produktion der Schnecken kann die traditionelle Fleischpalette als wertvolle Alternative bereichern. Unter www.laendleschnecke.at/ sind weitere Infos zu seinem Projekt erhältlich.

Der "Genusskoarl" im niederösterreichischen Wolkersdorf bringt Würze ins Leben. Mit diesem Motto hat das Start-up und Familienunternehmen in erster Generation die unterschiedlichsten Würzen entwickelt, immer den eigenen Vorstellungen eines guten regionalen Bio-Lebensmittels folgend. Mit dem Projekt "Miso" wollte man eine neue Interpretation der traditionellen Würzpaste entwickeln. Das Ergebnis ist eine regionale Würzpaste mit nur wenigen Zutaten und einer unglaublichen Magie am Gaumen. Mehr darüber erfährt man unter www.genusskoarl.at/.

Unter dem Motto "Das Beste aus dem Tal für das Tal" haben drei Bio-Landwirte aus Wagrain-Kleinarl eine Kooperation gegründet und motivieren mit einem regionalen Label weitere Landwirte zur Bio-Direktvermarktung. Eine kleine Käserei auf 1.200 m Seehöhe wurde mit modernster Technologie ausgestattet. Dort werden verschiedene Käsearten handwerklich hergestellt und in der Hofmolkerei mit kleinem Laden und Schaubereich verkauft, stetig wird um regionale Produkte erweitert. Gästen und Einheimischen soll die Verbindung von der gepflegten Kulturlandschaft zu hochwertigen regionalen Lebensmitteln verdeutlicht werden. Weitere Informationen zum Projekt sind unter www.bioausdental.at/de zu finden.

Mehr über die vielfältigen Aktivitäten von Netzwerk Kulinarik erfahren Interessierte unter www.netzwerk-kulinarik.at. (Schluss) - APA OTS 2021-05-19/13:35

Internationaler Weltbienentag am 20. Mai

OÖ Garten-Trophy: "Die schönsten Bienengärten" als neue Kategorie

Linz, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Sowohl Honig- als auch Wildbienen haben einen hohen Stellenwert als Bestäuber und sind für ein intaktes Ökosystem sehr wichtig. Um diese große Bedeutung der kleinen Insekten zu betonen, wurde der Internationale Weltbienentag, der jedes Jahr am 20. Mai begangen wird, ins Leben gerufen. "So unterschiedlich Honigbienen und Wildbienen auch sind, so können beide mit den gleichen Maßnahmen gefördert werden. Wichtig ist, die Strukturvielfalt zu erhalten. Die Palette reicht von bienenfreundlichen Bäumen und Sträuchern sowie Blühflächen im eigenen Garten bis hin zu biodiversitätsreichen Landschaftselementen und Streuobstwiesen in der Landwirtschaft", ist Oberösterreichs Landwirtschaftskammer (LK)-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger** überzeugt.

* * * *

"Sowohl die Wildbienen als auch die Honigbienen leisten einen großen Beitrag für ein funktionierendes Ökosystem, daher ist es auch wichtig, beide zu fördern und zu schützen. Jeder kann zur Förderung und Unterstützung von Bienen und blütenbestäubenden Insekten einen Beitrag leisten", betont Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**.

Bei der OÖ Garten-Trophy 2021 werden nicht nur prachtvolle Gartenoasen gekürt, heuer werden auch "Die schönsten Bienengärten" ausgezeichnet. "In dieser neuen Kategorie werden die buntesten, kreativsten und sehenswertesten Ideen rund um das Thema Bienenschutz im eigenen Garten nach bestimmten Kriterien bewertet. Ganz egal, ob auf ein paar Quadratmetern des Balkons oder im großzügig angelegten Gartenparadies, alle Teilnehmenden gewinnen einen Sack Gärtner-Profi-Erde als kleines Dankeschön fürs Mitmachen. Die schönsten Gärten und Häuser werden beim größten Gartenwettbewerb unseres Landes mit Einkaufsgutscheinen im Wert von insgesamt 15.000 Euro prämiert", informiert **Petra Haslgrübler**, Leiterin des Bienenzentrums OÖ.

Bergminze - Bienenpflanze des Jahres 2021

Von den oberösterreichischen Gärtnern wurde die Bergminze zur Bienenpflanze des Jahres 2021 gekürt. Sie zeichnet sich durch eine lang anhaltende Blüte aus, die Bienen, Schwebfliegen und andere Nektarsammler anzieht. Nähere Informationen zu den unterschiedlichen Aktivitäten des Bienenzentrums OÖ können auf www.bienenzentrum.at nachgelesen werden. (Schluss)

Internationale Unterstützung für den Wiederaufbau der Melioration in der Ukraine

Pilotprojekt mit Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung konzipiert

Kiew, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Die Ukraine rechnet bei der Umsetzung von Meliorationsvorhaben mit der Unterstützung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) sowie der Weltbank und der Internationalen Finanz-Corporation (IFC). Darum ging es bei einem Treffen zwischen Roman Leschtschenko, dem Leiter des wieder ins Leben gerufenen Ministeriums für Agrarpolitik und Ernährung, und Matteo Patrone, EBWE-Managing Director für Osteuropa und Kaukasus, vergangene Woche in Kiew, berichtet der Ressortpressedienst. Dabei räumte der Minister ein, dass die ukrainischen Bewässerungssysteme veraltet und verschlissen seien; das Problem deren Wiederaufbaus könne aber allein mithilfe staatlicher Zuschüsse nicht gelöst werden. * * * *

In der Ukraine gibt es etwa 5,48 Mio. ha Agrarland, das einst als melioriert galt. Im Jahr 2019 wurde jedoch praktisch nur ein Zehntel davon bewässert, heißt es in der Mitteilung. Ein in Zusammenarbeit mit EBWE konzipiertes Pilotprojekt sehe die Verbesserung der Lage vorerst im Verwaltungsbezirk Odessa vor; danach sollte das Vorhaben auf den ganzen Süden und in Zukunft auf die weiteren Teile des Landes ausgeweitet werden. (Schluss) pom

Lagerhäuser in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden gehen gemeinsam in die Zukunft

Nachhaltiges Wachstum durch zukunftsweisende Investitionen

Regau, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Die Lagerhausgenossenschaften Vöcklabruck und Gmunden-Laakirchen fusionieren und werden unter dem Namen "Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden eGen." mit zukünftigem Firmensitz in Regau weitergeführt. Diesem Schritt wurde bei der schriftlichen Generalversammlung von einer überwiegenden Mehrheit der Eigentümer zugestimmt. * * * *

Das neue Lagerhaus wird 14 Agrar-Standorte, 14 Haus- & Gartenmärkte, 12 Tankstellen, fünf Werkstätten, einen Installations- & Elektrobetrieb (Haustechnik) in Regau und einen Baudienstleistungsbetrieb (Bauservice) in Schörfling umfassen. Als Partner von rund 230.000 Menschen, die in der Region in 67 Gemeinden leben, wird die Genossenschaft die Serviceleistungen weiter ausbauen und die Weichen für zukunftsweisende Investitionen stellen. Geschäftsführer der neu entstandenen Lagerhausgenossenschaft ist **Norbert Hochrainer**, Obmann ist **Andreas Lidauer**.

Landwirte profitieren durch die Zusammenlegung auch von verbesserten Strukturen und Prozessen durch Synergien bei Einkauf, Logistik und Verwaltung. In den Sparten Bau und Gewerbe strebt das Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden mit seinen Gewerbebetrieben darüber hinaus an, sich in der Region zum attraktivsten Anbieter von Komplettlösungen zu entwickeln.

"Mit unserer Innovationskraft und entsprechenden Investitionen werden wir nachhaltig wachsen und so weiterhin attraktive Arbeitsplätze in der Region bieten. Durch nun noch effizientere Strukturen und Prozesse gewährleisten wir im Auftrag unserer rund 3.200 Mitglieder beziehungsweise Eigentümer zudem eine hohe Wettbewerbsfähigkeit sowie ein nachhaltiges Wirtschaften", so Lidauer. (Schluss)

Tiroler Gärtnereien und Gemüsebau setzen auf Nützlinge

Natürliche Feinde halten bei gezieltem Einsatz Schädlinge in Schach

Innsbruck, 19. Mai 2021 (aiz.info). - Sowohl in Tiroler Gärtnereien als auch im Gemüsebau kommen sie immer öfter zum Einsatz: Nützlinge sind nachhaltige Alternativen zu chemischen Pflanzenschutzmitteln. Sie reduzieren Schädlinge und halten deren Ausbreitung so in Schach. Einzelne Gärtnereien bieten Florfliegen, Fadenwürmer und Co. auch zum Kauf für den Einsatz im Hausgarten an. * * * *

Blattläuse, Spinnmilben oder Dickmaulrüssler: Wie viele andere Kulturpflanzen werden auch Zier- und Gemüsepflanzen ab und zu von Schädlingen befallen. Zur natürlichen Dezimierung tragen die

sogenannten Nützlinge bei, vor allem bei gezieltem Einsatz: "Unsere Gewächshäuser sind ideal für den Einsatz von Nützlingen. Je nach Bedarf können die richtigen 'Feinde' ausgebracht und die Pflanzen damit auf natürliche Weise gesund gehalten werden. Die Kunden bekommen so nicht nur qualitativ hochwertige Pflanzen, sondern quasi gleich ein paar Nützlinge mitgeliefert", erklärt **Peter Pfeifer**, Obmann der Tiroler Gärtner. Denn nicht nur im Gewächshaus, auch im Freien und sogar im heimischen Wohnzimmer können die kleinen Helfer ihre Arbeit verrichten, wie **Michael Jäger** von der Gärtnerei Jäger in Thaur ergänzt: "In vielen Tiroler Gärtnereien kann man Nützlinge für den Einsatz im Haus und Garten vorbestellen. Diese werden extra gezüchtet und können daheim angesiedelt werden. Interessierte Kundinnen und Kunden beraten wir gerne zu den möglichen Einsatzgebieten."

Natürliche Gegenspieler

Unter dem Begriff "Nützlinge" versteht man Lebewesen, die sich von Schädlingen ernähren. So werden die Schädlinge effizient dezimiert, deren weitere Vermehrung wird verhindert. Daher spielen diese natürlichen Gegenspieler in gärtnerischen Kulturen bei der Schädlingsbekämpfung eine sehr wichtige Rolle. "Der gezielte Nützlingseinsatz stellt für die Gärtner eine komplexe Aufgabe dar. Viel Wissen rund um den richtigen Ausbringungszeitpunkt, die genauen Lebenszyklen und Lebensbedingungen von Nützlingen und Schädlingen ist erforderlich. Daher sind Weiterbildungen, Seminare und Beratungen für einen gut funktionierenden Pflanzenschutz mit Nützlingen unerlässlich", so **Wendelin Juen**, zuständiger Fachbereichsleiter in der LK Tirol.

Geschützter Anbau - ideal für Nützlinge

Auch die Tiroler Gemüsebauern setzen verstärkt auf die kleinen Helfer, die sich im geschützten Anbau dank der gleichmäßigen Bedingungen besonders wohl fühlen. "Der Nützlingseinsatz stellt mittlerweile einen festen Bestandteil des modernen Pflanzenschutzes im Tiroler Gemüsebau dar. In sämtlichen Betrieben mit geschütztem Fruchtgemüseanbau werden Nützlinge eingesetzt," weiß **Alfred Unmann**, LK-Referent für Gemüsebau.

Glücksbringer für Pflanzen und Umwelt

Für alle Interessierten hat die Landwirtschaftskammer Tirol einen Folder rund um dieses Thema zusammengestellt. Dort werden die häufigsten Schädlinge, ihre natürlichen Gegenspieler und wie diese die Schädlinge bekämpfen dargestellt. Außerdem sind alle Tiroler Gärtnereien aufgelistet, die in ihren Kulturen Nützlinge einsetzen und bei denen sie bezogen werden können. (Schluss)